

Mechanik trifft Elektronik

Firma Langguth erklärt Edith-Stein-Schülern den Beruf des Industriemechanikers



Interessiert spitzten die Schüler der Klasse 9b die Ohren, als sie von Daniel Reismann und Peter Tschoepe (v.l.) in die Technik der Etikettiermaschinen eingewiesen wurden.

Foto: kri

Von Kristina Hinz

SENDEN. Aufs „echte Leben“ sollen die Schüler vorbereitet werden. Dazu benötigt man außerschulische Erfahrungen. Und diese bekommt man beispielsweise durch Praktika. „Deshalb bringen wir den Betrieb in die Schule“, erklärte Cornelia Korfmacher, Leiterin des schuleigenen Berufsorientierungsbüros. Die Firma Langguth erklärte sich dazu bereit, den Schülern der 9b der Edith-Stein-Schule einen Einblick in die Berufswelt eines Industriemechanikers oder auch Industriemechanikern zu geben.

Der Unterschied zwischen den beiden Berufen ist schlichtweg der, dass ein Industriemechaniker aus der Kombination eines Elektrikers und Industriemechanikers hervorgeht, Sprich: Ein Mann der beides

kann – Elektronik und Mechanik.

Doch nicht ausschließlich die Jungen sollen sich von diesem Berufsbild angesprochen fühlen. Auch Mädchen sind gefragt. „Seit August haben wir erstmals auch eine weibliche Auszubildende“, bestätigte Personalleiter der Firma Langguth Peter Tschoepe. Und auch in der Schulklasse zeigen sich erste Interessentinnen. Eine der Schülerinnen war sogar schon einmal bei einer Betriebsbesichtigung dabei und konnte hautnah miterleben, wie die Etikettiermaschinen hergestellt werden. Und eine weitere junge Dame, kann, sich jetzt schon vorstellen unter die Spannungsmechaniker zu gehen.

Tschoepe erklärte zusammen mit Daniel Reismann, einem ehemaligen Auszubildenden, der inzwischen ein Duales Studium bei Lang-

guth absolviert, zunächst die Technik des mitgebrachten Anschauungsobjektes.

Die beiden Experten weiteten ihren Vortrag auf die Karrieremöglichkeiten und die dafür nötigen Voraussetzungen aus. Die Schüler zeigten viel Interesse und wurden von Klassenlehrerin Barbara Rütter-Liemann zusätzlich zu Fragen ermutigt.

Das Funktionieren der Maschinen, ihre Größenverhältnisse, der Preis und auch Details zur Ausbildung wie Prüfungsleistungen und spezifische Fächer wurden erfragt und erklärt.

Über die 35-Stunden-Woche eines Industriemechanikers, konnten die Schüler nur staunen: „Das ist doch wenig! Wir haben eine 41-Stunden-Woche“, neckte eine Schülerin die Gäste aus der Wirtschaft. Reismann entpuppte sich als schlagfertig: „Und ihr kriegt nicht ein-

mal Geld dafür“, witzelte er zurück. Peter Tschoepe legte den jungen Interessierten auch dar, dass Überstunden und außergewöhnliche Arbeitszeiten durchaus gang und gäbe sind. „Monteure müssen häufig auch am Wochenende arbeiten“, erklärte er und verdeutlichte damit, dass nicht nur Interesse, sondern auch Einsatzfreude nötig ist.

Firma Langguth

- Langguth spezialisiert sich auf die Herstellung von Etikettiermaschinen
- Branchen, die von den Maschinen am häufigsten Gebrauch machen sind: Lebensmittel, Getränke, Farben, Lacken und Chemie
- Geliefert wird weltweit, und der Exportanteil beträgt 60 Prozent.